

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens

...

Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

19.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

verkauft / auch gedruckt worden / zulänglich beweisen sollte.

Kommt etwa eine und andere Hypothesis, der man sich nicht conformiren kan / in einem Buche vor: so ist doch damit noch nicht erwiesen / daß solch Buch um deswillen müsse für schädlich ausgeschrieben werden. In Taulers Schriften / ja selbst in den Patribus, kommen manche in der That irrige Dinge vor: um des willen aber hat man sich derverselben in der Evangelischen Kirche nicht als schädlicher Schriften begeben; sondern sie vielfältig zum Druck befördert. Prüfet alles / und das Gute behaltet / heisset es auch in diesem Stück. Siehe hievon ein mehrers in Hn. Profell. Franckens Verantwortung gegen Hn. D. Mayern p. 128. bis 136.

19.

Wie kan das Gottes besonderes Werk seyn / dabey man solche Sünden begehet / und so gar in den Liedern des Wäysen-hauses und der Freylingshaus. Theologie den armen Kindern manchen Saamen des bösen mit beybringen läst?

Antwort.

1. Was für Sünden begehet man denn bey dem Wäysen-hause, um welcher willen es nicht Gottes besonderes Werk seyn kan? daß / spricht die Censur, so schädliche Schriften in Menge alda verleget und verkauft / auch gedruckt worden.

Über

Aber mit dem Sagen ist's nicht ausgemacht / sondern bleibt eine pure Verleumdung / so lange es nicht erwiesen wird. Gelobet sey Gott / der vielmehr auch darin seine gütige Vorsorge gegen das Waisen-haus erwiesen / daß er dasselbe des Verlags so mancher nützlichen und erbaulichen Schriften / durch deren Lesung gewiß manche Seele / wie man mit guter Gewißheit sagen kan / gebessert / und im Guten gestärket ist / gewürdiget hat. Und solte der Hr. Censor wünschen / daß er so manches Siegel der aus seinen Schriften entstandenen wahrhaftigen Erbauung aufzuweisen vermöchte / als demselben disseits / so es nöthig wäre / dargelegt werden könnten.

Ich wil ihm aber (2) auch wieder einmal zugeben / daß seine Beschuldigung Grund hätte: so wäre doch damit noch nicht erwiesen / was er dadurch erweisen wil. Solte man denn um der Menschen Versehen willen (denn aus Vorsatz wäre es gewiß nicht geschehen) die Göttliche Providenz über das Werk verleugnen dürfen? Indem der Hr. Censor also argumentiret / pecciret er ja wider seine eigene pag. 904. lin. 28. befindliche Ermahnung / daß man preisen sol / was Gottes ist / und menschlich seyn lassen / was menschlich ist. Warum thut er es denn / bey dieser / nur gefesteten aber nicht zugestandenen / Verwandniß / nicht selbst? Und warum wil er / um des menschlichen willen / das / was Gottes ist / verleugnen?

Es wil aber doch (3) der Hr. Censor nicht ohne
 allem

allem Beweis von der Schädlichkeit der Verlags-bücher des Wärsen-hauses geredet haben/ sondern ziehet/ unter dem unrichtigen Titel der Lieder des Wärsen-hauses (als welches keine eigene Lieder hat) des Hn. Freylinghausens Gesang-buch/ auch dessen Grundlegung und Compendium der Theologie (so er verächtlich die Freylinghausische Theologie nennet) als schädliche Bücher an/ als in welchen man den armen Kindern manchen Saamen des Bösen mit beybringen lasse.

Aber auch dieser Beweis braucht wieder einen Beweis/ wenn er nicht für eine pure Verleumdung passiren sol.

Gewiß was in den so genannten unschuldigen Nachrichten aus gedachter Grundlegung/ und in den Evangelischen Zehenden aus dem Gesang-buch/ als irrig und anstößig bemercket ist/ und das vielleicht der Saamen des Bösen seyn sol/ ist nichts weniger: wie Hr. Freylinghausen/ gegen die über dessen Grundlegung ergangene Censur, in der Vorrede seines Compendii dergestalt erwiesen hat/ daß ja selbst die Hrrn. Autores der unschuldigen Nachrichten/ bey der Recensirung dieses Compendii, damit fast scheinen vergnügt gewesen zu seyn; wenigstens hätte man nicht vermuthen sollen/ daß der Hr. Censor gedachte Schriften mit einer solchen ungütigen Censur aufs neue beschmizen solte.

Was auch aus dem Gesang-buche als anstößig

fig

sig angemerket worden / ist so beschaffen / daß es gar wohl schriftmässig erkläret und verstanden werden kan / so man anders nicht bösen Argwohns / sondern Liebe und Wahrheit zum Grunde legen wil.

So ist auch in ietzt erwehnten Schriften anffer dem / was die Hrrn. Autores der unschuldigen Nachrichten angemerket haben / nichts dergleichen zu finden / daß eine so gehässige Benennung verdienet hätte: hingegen findet sich darinne ein wahrhaftiger Saame des Guten / zur Vermehrung der wahren und lauterer Ehre Gottes / und reichlichen Erbauung des Nächsten. Es glaube und lebe einer nur so / wie darinnen angewiesen ist / so wird er des rechten Weges zum Himmel nicht verfehlen.

Ein mehrers ist hiebden zu lesen in des Hn. Professor Franckens Dedication der ohnlängst wieder edirten Fußstapfen p. 22.

Nun folget weiter:

20.

Wir bitten um Christi willen es zu bedencken / und was wir in hoc passu schon oft erinnern haben müssen / zu Gemüthe zu führen. Es ist nichts geringes / sondern Gottes wahre und lautere Ehre / nebst so viel armen Gewissen / so hierunter leiden.

Antwort.

Wie reimet sich doch das zusammen / daß man